



*„Vielfalt nachhaltig gestalten
und über Grenzen handeln“*



Regionalentwicklung
Westallgäu –
Bayerischer Bodensee e.V.



Regionales Entwicklungskonzept der LAG
Kurzfassung

Regionales Entwicklungskonzept

Der Lokalen Aktionsgruppe

Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee e.V.

- Kurzfassung -

Für das Auswahlverfahren zur Beteiligung der LAG an LEADER 2007 - 2013

erstellt durch:	die LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee e.V. Dipl. Geograph Rolf Eberhardt, LAG-Geschäftsstelle, Lindenberg i. Allgäu
fachliche Unterstützung durch:	Büro auweck, München
fachliche Abstimmungen mit:	Amt für Landwirtschaft und Forsten, Kempten Amt für Ländliche Entwicklung, Krumbach Regierung von Schwaben, Sachgebiet Naturschutz Untere Naturschutzbehörde, Lindau (B) Landkreisagenda 21 (Lindau) den Akteuren der Region
Fotos:	Gretler, Eberhardt, Schlechta
Titel:	lehne*design
Stand:	September 2007

Ausgangslage (KAP 1, 2 und 4)

- In den letzten 4 Jahren haben die 13 Gemeinden des Westallgäus unter dem Dach der LAG Impuls Westallgäu 10+ e.V. intensiv zusammengearbeitet und gemeinsam einen **Prozess zur nachhaltigen Regionalentwicklung** in Gang gebracht. Schwerpunkt war hierbei die Förderung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Insgesamt wurden 57 Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Das Gesamtinvestitionsvolumen belief sich auf 8,5 Mio. Euro. Alle Maßnahmen wurden im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative **LEADER+** gefördert. Das Fördervolumen betrug 3,5 Mio. Euro.
- Setzt man diesen Werten die Einwohnerzahl der LAG gegenüber, ergibt sich ein Wert von 181 € Investitionssumme und von 75 € Fördermittel pro Einwohner. Die Ergebnisse der **Selbstevaluierung** haben die sehr positiven Zahlen untermauert. **Die LAG Impuls Westallgäu 10+ e.V. wurde zu einem Erfolgsmodell für nachhaltige Regionalentwicklung!**
- In einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess wurden im Laufe des letzten Jahres alle Grundlagen geschaffen, dieses Erfolgsmodell gemeinsam mit den Gemeinden des **Bayerischen Bodensees** fortzuführen und weiterzuentwickeln. Die LAG wird damit der Forderung an eine **Modellregion**, übertragbare Ansätze zu entwickeln, gerecht.
- In beiden Teilräumen wurde das Potenzial für eine künftig gemeinsame Regionalentwicklung geprüft. Es wurden zwei kleine Foren mit Schlüsselpersonen des Bayerischen Bodensees durchgeführt. Die dabei erarbeitete Stärken-Schwächen-Analyse, Zielvorstellungen, sich abzeichnende Handlungsfelder und zahlreiche Beispielprojekte wurden mit der Entwicklungsstrategie des Westallgäus verglichen. Das Ergebnis war eindeutig. **Viele der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Entwicklungspotenziale sind identisch und dort, wo Unterschiede bestehen, existiert ein enormes Potenzial sich gegenseitig zu ergänzen und Mehrwerte aus einer Zusammenarbeit zu schaffen.**
- Der Beschluss, künftig im Rahmen einer gemeinsamen LAG eng zusammen zu arbeiten, wurde während einer Mitgliederversammlung am 21.6.2007 umgesetzt. Hierbei erfolgte die Bestätigung der Mitgliedschaft der Gemeinden des Bayerischen Bodensees und die Umbenennung der LAG Impuls Westallgäu 10+ e.V. in die **LAG Regionaleentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee e.V.**
- Das hier vorliegende REK wurde als Folge dessen von nun **20 Gemeinden** im äußersten Südwesten Bayerns gemeinsam erstellt.
- Die Erweiterung bindet die Gemeinden des Bayerischen Bodensees in den Regionalentwicklungsprozess des Westallgäus ein und sorgt für eine optimale thematische und geographische Erweiterung der LAG.

Die LAG (KAP 2 und 4)

- Das Gebiet der LAG umfasst alle 19 Gemeinden des Landkreises Lindau (B) sowie die Gemeinde Oberstaufen aus dem Landkreis Oberallgäu. Trotz der Erweiterung ist sie mit einer Größe von 449 km² und einer Einwohnerzahl von 86.734 (Stand 2005) „überschaubar“.
- Vielfalt prägt die Region, die von den fast mediterran geprägten Bodenseegemeinden, mit Wein- und Obstbau, über das Westallgäuer Hügelland, mit seiner intensiven Gründlandwirtschaft, bis ins Hochgebirge Oberstaufens, mit ausgeprägter Alpwirtschaft, reicht. Ein kontinuierlicher Wandel, der innerhalb von lediglich 20 km Luftlinie stattfindet und aufgrund dieser Nähe von den Bewohnern der Region und den Gästen regelmäßig erlebt wird.



Abbildung 1: Lage und Abgrenzung der LAG

- Die Gemeinden des Bodensees und des Allgäus sind seit langem in einem Landkreis vereint. Die Menschen beider Teilräume sehen sich allerdings meist immer noch zwei unterschiedlichen Lebenswelten angehörig. Der aktuelle regionale Entwicklungsprozess führt die beiden Teilräume Westallgäu und Bayerischer Bodensee **erstmalig auf Basis eines breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozesses** zusammen.
- Die **LAG-Struktur** baut auf der bisherigen von Impuls Westallgäu 10+ e.V. auf. Dies bedeutet:
 - Entscheidungsebene ist das sog. Entscheidungsgremium, mit nun 42 Mitgliedern. Es besteht aus den gesetzlichen Vertretern der beteiligten Gebietskörperschaften und der gleichen Anzahl an Wirtschafts- und Sozialpartnern. Bei den WiSo-Partnern wurde darauf geachtet, einen möglichst repräsentativen Querschnitt der Zivilgesellschaft zu erhalten. Inklusive Ersatzpersonen gehören 6 Vertreter der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgruppe an bzw. vertreten deren Belange.
 - Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden und 5 weiteren, gleichwertigen Stellvertretern. Er steht in permanentem Austausch mit dem LAG-Management und berät über die Entwicklungsstrategie sowie über die Unterstützung von Projekten.
 - Das LAG-Management (bisher Regionalmanagement und LAG-Geschäftsführung) wird fortgesetzt und aufgrund der größeren LAG personell erweitert. Es ist Drehscheibe des regionalen Entwicklungsprozesses.
 - Die Mitgliederversammlung, mit aktuell 113 Vereinsangehörigen, entlastet Vorstand und LAG-Geschäftsführung.
 - Zahlreiche Arbeitskreise, mit einem Kern von ca. 160 sehr engagierten Akteuren, tragen den Entwicklungsprozess inhaltlich.
 - Die Landkreisagenda 21 ist Partner im Regionalentwicklungsprozess
 - Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Lindau (B) konnte als Berater der LAG zur Prozessbegleitung gewonnen werden.

Das Leitbild und die Entwicklungsstrategie (KAP 5 und 6, KAP 2 und 3 als Basis)

Das Leitbild beschreibt die Entwicklungsziele der Region. Es basiert auf dem bisherigen Leitbild der LAG Impuls Westallgäu 10+ e.V., das durch die Ergebnisse der **Evaluierung** und der gemeinsam erarbeiteten **Stärken-Schwächen-Analyse** für die nun größere LAG weiterentwickelt wurde. Folgender **Leitsatz** fasst die drei **Oberziele**, die sich die Region in einem gemeinsamen Prozess selbst gegeben hat, zusammen und dient als **Leitlinie für die Regionaleentwicklung** in den kommenden Jahren.

„Regionaleentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee. Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln“.

Als **Oberziele** wurden definiert:

- Vielfalt erhalten und gestalten,
- Nachhaltigkeit erzielen,
- über Grenzen handeln.

Vielfalt erhalten und gestalten ist eine zentrale Herausforderung für alle Akteure der Region. Die Bandbreite von Natur- und Kulturlandschaft, Bewirtschaftungsformen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und soziokultureller Ausstattung ist auf engem Raum enorm. Die Region begreift diese Vielfalt als Chance und arbeitet daran, sie als positiven und einzigartigen Wettbewerbsfaktor gezielt zu entwickeln.

Nachhaltige Regionaleentwicklung bedeutet ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen und die Zusammenhänge zu erkennen. Es bedeutet auch, dass wir die Verantwortung für einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt übernehmen. Dies war bereits das Arbeitsprinzip von Impuls Westallgäu 10+ e.V., das in einem kraftvollen Prozess mit vielen Akteuren aus der Region in den letzten Jahren umgesetzt wurde. Es wird auch das Grundprinzip der Regionaleentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee e.V. sein und hat eine breit angelegte Entwicklungsstrategie zur Folge.

Über Grenzen handeln ist für das Westallgäu inzwischen selbstverständlich. Die bisherige Entwicklungsstrategie hat sowohl die thematischen als auch die Gemeinde-, Landkreis-, Bundes- und Staatsgrenzen überwunden. Diese Kultur der Zusammenarbeit wird beibehalten und im Rahmen der sich in Richtung Bodensee erweiterten LAG fortgesetzt. Dies bedeutet auch, Grenzen zu überwinden, die bisher das Innenverhältnis der Region beeinflusst haben, nämlich die zwischen Bodensee und Allgäu.

Handlungsfelder und Projekte

Auf Grundlage der **Stärken-Schwächen-Analyse** wurden **6 gleichwertige Handlungsfelder** abgegrenzt. Hierbei ist **ein querschnittsorientiertes Handlungsfeld** enthalten, das die enge **Kooperation** innerhalb des Allgäus dokumentiert. **Alle Handlungsfelder** charakterisieren **gemeinsam** und in **gegenseitiger Abhängigkeit** die nachhaltige Entwicklungsstrategie der Region, spezifizieren das Leitbild und dokumentieren den **breiten Ansatz** innerhalb des regionalen Entwicklungsprozesses.

Innerhalb der fachlichen Handlungsfelder wurden **28 Leitziele** definiert, welche wiederum mit **48 konkreten Projekten** hinterlegt wurden. Von den 48 Projekten sind **15, also 31%, als Kooperationsprojekte** angelegt, davon wiederum gehören **9 dem Handlungsfeld 6 = Netzwerk Regionaleentwicklung Allgäu** an.

Die 48 Projekte weisen ein geschätztes **Investitionsvolumen von 7,56 Mio. Euro** auf. Der Anteil der **Kooperationsprojekte** hiervon beträgt **ca. 1,07 Mio. Euro**.

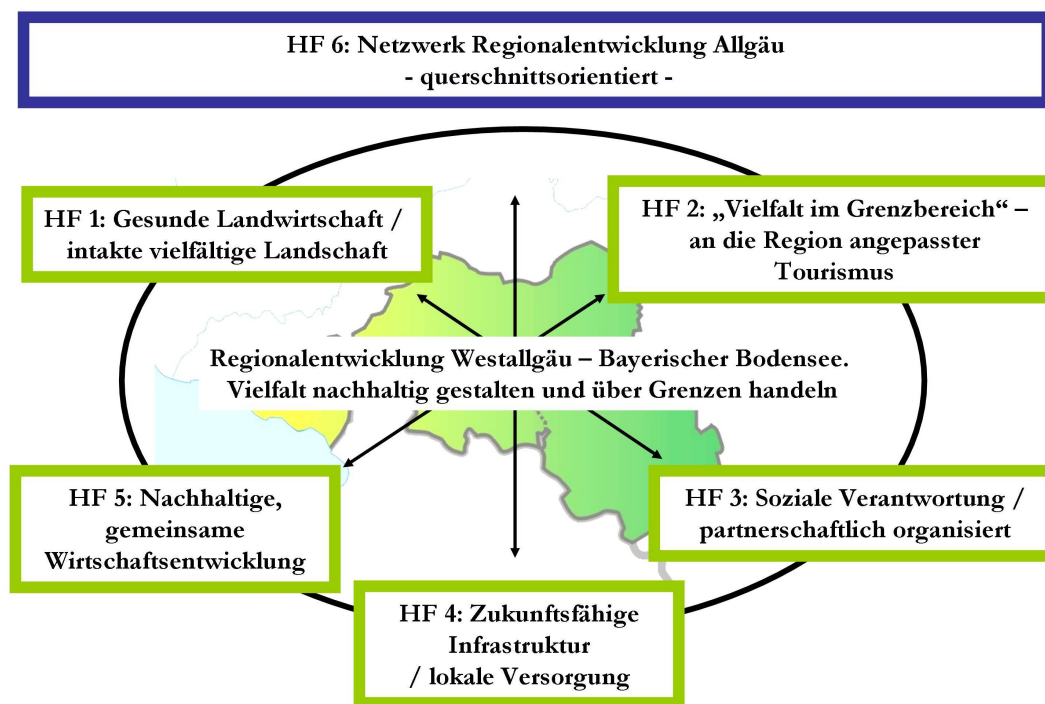
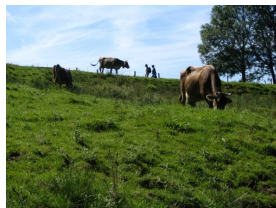


Abbildung 2: Die Handlungsfelder

Die LAG hat in der Vergangenheit bewiesen, dass der regionale Entwicklungsprozess von einer **Vielzahl von Akteuren** in **zahlreichen Arbeitsgruppen** getragen werden kann. Sie traut sich deshalb zu, die nachfolgend beschriebene, thematisch breit angelegte Entwicklungsstrategie, gemeinsam umzusetzen!

Nachfolgend werden die **Ziele** und **beispielhafte Projekte** für jedes Handlungsfeld kurz vorgestellt. Detaillierte Informationen sind in **Kap. 6** und den Einzelprojektbeschreibungen in **Anlage 6** zu finden.

Handlungsfeld 1: Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft



Ziele sind die Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung und Vermarktung von Produkten aus der Region, der Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege- oder Schutzmaßnahmen, die Förderung der Wertschöpfungskette Holz sowie eine verstärkte Nutzung von regional erzeugter Biomasse zur Energieerzeugung. Die Unterstützung von Umweltbildungsmaßnahmen, um Einheimischen und Gästen die Zusammenhänge in der Natur- und Kulturlandschaft zu erläutern, ergänzen die Zielsetzungen der Region.

Die **Allgäuer Moorallianz** oder die **Streuobstinitiative** sind zwei von insgesamt **14 Projekten**, die vorbereitet wurden, um regionale Wertschöpfungsketten zu fördern (Projekte Nr. 1-14).

Handlungsfeld 2: „Vielfalt im Grenzbereich“ / an die Region angepasster Tourismus



Ziele sind die Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen sowie der Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch eine engere Verknüpfung mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten und durch die Förderung eines umwelt- und gesundheitsorientierten Tourismus. Zudem ist die zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur, z.B. rund um die Westallgäuer Wasserwege und die Initiierung saisonverlängernder Maßnahmen geplant.

Der Aufbau eines **Architekturtourismus** rund um die Weißtanne und eine gemeinsame **Touristinforma-tionsstelle mit Regiothek** sind Beispiele für insgesamt **11 Projekte**, die dazu beitragen sollen ein authentisches, an die Region angepasstes, Tourismusangebot aufzubauen (Projekte Nr. 15-25).

Handlungsfeld 3: Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert



Ziele sind die Förderung von Familien, die Stärkung junger Menschen und die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Jedermann, insbesondere für Frauen nach der Familienphase. Weitere Schwerpunkte sind die Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung, der Erhalt bzw. Ausbau lokaler und regionaler Schulbildungsangebote, sowie die Förderung eines harmonischen Miteinanders durch die Integration ausländischer Mitbürger, durch ein gewaltfreies Miteinander und durch die Unterstützung des Generationendialogs.

Die Einrichtung eines zentralen **Freizeitplatzes für Jugendliche** ist ein Beispiel für die insgesamt **9 Projekte**, die erarbeitet wurden, um die formulierten Ziele zu erreichen (Projekte Nr. 26-34).

Handlungsfeld 4: Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung



Ziele sind der Erhalt und der Ausbau der regionalen und lokalen Basisinfrastrukturen, z.B. durch die Sicherstellung einer umweltschonenden Energieversorgung, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger, die Gewährleistung individueller Mobilität auch ohne eigenen PKW und durch eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. Die Nahversorgungsangebote sollen erhalten bzw. verbessert und die Verkehrsinfrastrukturen bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Die Teilräume Westallgäu und Bayerischer Bodensee sollen als Marken gezielt entwickelt und unter dem Dach der LAG zusammengeführt werden. Die zentrale Koordination des Entwicklungsprozesses über alle

Bereiche hinweg soll organisatorisch ausgebaut und parallel dazu die interkommunale Zusammenarbeit weiter intensiviert werden.

Der Aufbau eines regionalen **Biomassehofs** oder die **Optimierung des ÖPNV** sind zwei Beispiele für insgesamt **8 Projekte**, die zeitgemäße Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen in der Region gewährleisten sollen (Projekte Nr. 35-42).

Handlungsfeld 5: Nachhaltige gemeinsame Wirtschaftsentwicklung



Ziele sind die Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Standort- und Wirtschaftsentwicklung, die Bestandspflege der ansässigen Unternehmen, die Durchführung einer abgestimmten Standortkommunikation nach Innen und Außen sowie die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung. Die Organisation von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ergänzen das Maßnahmenpektrum zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Zur Umsetzung der Ziele wurden **6 Projekte** entwickelt, die den Standort Westallgäu - Bayerischer Bodensee zu einem Modellfall für abgestimmte Wirtschaftsentwicklung machen werden. Beispiele hierfür sind die Einrichtung einer **Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle** sowie die Organisation eines **gemeinsamen Flächen- und Immobilienmanagements** (Projekte Nr. 43-48).

Kooperationen (KAP 9)

Handlungsfeld 6: Netzwerk Regionaleentwicklung Allgäu

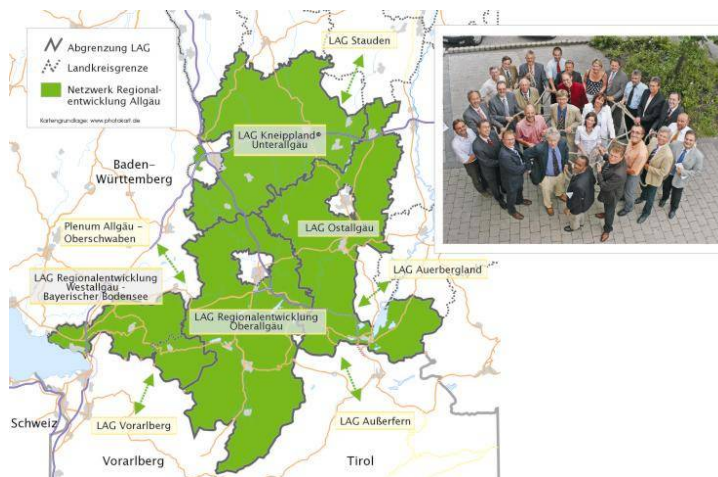
Die vier Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu „Regionaleentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.“, „Regionaleentwicklung Oberallgäu“, „Ostallgäu“ und „Kneippland® Unterallgäu“, haben in der Vergangenheit intensiv zusammengearbeitet und eine Vielzahl gemeinsamer Projekte mit Hilfe von LEADER+ umgesetzt. In der abgelaufenen Förderperiode realisierten sie 176 Leader-Projekte mit einer bewilligten Fördersumme von 11,5 Mio. Euro. Dadurch konnten Investitionen in Höhe von 26 Mio. Euro angeschoben, Arbeitsplätze erhalten und die Regionen lebenswert gestaltet werden.

Künftig soll die Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden. Das „Netzwerk Regionaleentwicklung Allgäu“ hat Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die über den Zuständigkeitsbereich einzelner LAG's hinausgehen und bei denen die Kooperation aller Allgäuer Aktionsgruppen erforderlich ist.

Ein hochrangiges Gremium aus politischen Vertretern und von Wirtschafts- und Sozialpartnern hat aus einer Vielzahl von Projektvorschlägen, zu deren Sammlung eigens das Allgäuweite Kooperationsprojekt „Ideenwettbewerb – Neue Ideen für's Allgäu“ durchgeführt wurde, eine ausgewogene Auswahl getroffen.

Die Maßnahmen reichen von der Einführung einer einheitlichen Marke „Allgäu“ für regionale Produkte und Angebote, über die zielgerichtete Entwicklung der Wander-, Rad- und Gesundheitsregion Allgäu, bis hin zur Förderung der Wertschöpfungskette Allgäu – Holz, der Förderung regionaler Produkte in Gastronomie und Großküchen und der „Allgäuer Moorallianz“. Ergänzt durch Maßnahmen im sozialen und

kulturellen Bereich, wie z.B. die Einrichtung eines Kulturportals oder die Koordination des Ehrenamts, wird auch auf Allgäu-Ebene das Prinzip der Nachhaltigkeit, also Ökonomie, Ökologie und Soziales im Gleichklang, verfolgt. Im Sinne einer optimalen inhaltlichen Abdeckung werden ggf. weitere benachbarte LAG's (z.B. LAG Auerbergland, LAG Vorarlberg, LAG Regionalentwicklung Stauden) bei der Projektumsetzung miteinbezogen.



Die intensive Zusammenarbeit der vier LAG's hat weit reichende Folgen. **Die regionalen Entwicklungskonzepte lassen sich zu einer gemeinsamen Allgäuer Entwicklungsstrategie vereinen.** Dies eröffnet für die Gesamregion und somit auch für jede einzelne LAG völlig neue Perspektiven und somit beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der geplanten Maßnahmen!

Abbildung 3: Das Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu - Schlüsselpersonen

Weitere Kooperationen

Weitere Kooperationen mit **Vorarlberg** und der Region **Oberschwaben bzw. dem Württembergischen Allgäu** wurden vorbereitet. Sie konzentrieren sich v.a. auf die gemeinsame Förderung des Naturparks Nagelfluhkette bzw. auf Maßnahmen zur gemeinsamen Vermarktung regionaler Produkte.

Länderübergreifende Kooperationen mit **mehreren Partnerländern** bestehen zudem über das Pilgerweg-Projekt „Transnationale Jakobswege“, bei dem Partner aus Polen, Österreich, der Schweiz und Frankreich teilnehmen und über das **Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“**, das den Erfahrungsaustausch innerhalb der Alpen und die Unterstützung der Alpenkonvention zum Ziel hat.

Hauptmaßnahmen und Umweltwirkungen (KAP 7 und 8)

Die LAG bindet die sog. Hauptmaßnahmen in die Regionale Entwicklungsstrategie ein. Übereinstimmende Ziele und somit enge Verknüpfungen zur Dorferneuerung und Flurneuordnung bestehen in allen Handlungsfeldern. Sie wurden mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in Krumbach abgestimmt. Zahlreiche Schnittpunkte gibt es auch mit Diversifizierungsmaßnahmen, die ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie leisten können, etwa bei der Förderung des Betriebszweigs Urlaub auf dem Bauernhof. Maßnahmen im Rahmen der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien werden eng in die Entwicklungsstrategie integriert. Beispiele hierfür sind die Allgäuer Moorallianz oder die Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans, des im Antragsverfahren befindlichen Naturparks Nagelfluhkette. Das REK basiert auf dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung und berücksichtigt ökologische, ökonomisch und soziale Entwicklungsgrundlagen gleichermaßen.

Die Umweltintegration in die Strukturen und die Entwicklungsstrategie der LAG ist Grundlage aller Aktivitäten.